

Nr. 89
Nov | Dez
2016

PFLEGEZEITUNG



Wer rastet, der rostet | Eine Reise in die DDR | Danke, Chef! |

Facelift in der Kurzzeitpflege | Studium oder Ausbildung | Mitarbeiterparty im WelWel |

 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege • Tagespflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen



Apfel-Tag

Tagesgäste erleben einen Tag des Apfels

4



Facelift in der Kurzzeitpflege

Nach Modernisierung erstrahlt unser Aufenthaltsraum im neuen Glanz

8



Ein Ausflug in die DDR

Im „Türmchen“ erlebten die Mieter eine Reise in die Vergangenheit

10



Wer rastet, der rostet:

Hauswirtschaftstag in der Tagespflege in Roßwein

20



Mitarbeiterparty im WelWel

Döbelner Teams feiern Erfolge

22

Alle Informationen und Angebote rund um Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten finden Sie in unserer Firmenbroschüre!

Auch online sind wir vertreten:

Unter www.brambor.com finden Sie immer aktuelle Themen. Möchten Sie unseren Newsletter erhalten? Sie können ihn auf unserer Webseite schnell, einfach & kostenlos abonnieren.

Haben Sie einen **Facebook**-Account? Schön, wir auch! Über Ihren Besuch und ein „Gefällt mir“ auf unserer FanPage würden wir uns sehr freuen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Brambor
Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein
034322 400 0
marketing@brambor.com
www.brambor.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Benjamin Brambor

Redaktion:

Benjamin Brambor, Cornelia
Brambor, Jacqueline Schumann

Layout, Satz:

Jacqueline Schumann

Fotos:

Jacqueline Schumann, Mitarbeiter und s. Quellennachweise

Druck:

flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
www.flyeralarm.com

Rechte und Nachdruck:

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die mit dem Namen des Verfassers

gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Nachdrucke sind nur mit Einwilligung des Herausgebers erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Themen dieser Ausgabe:

Qualität in der Pflege
 Berufsbegleitend Bilden
 Vom Looping bis zur Monsterbahn
 Danke, Chef!
 Cornelia Brambor spricht das Schlusswort



Liebe Leserinnen,
 Liebe Leser,

Ich begrüße Sie herzlich zu meiner Herbst- und Winterausgabe. Wieder turbulent haben wir die letzten beiden Monate erlebt. Viele Male besuchten Kinder und Jugendliche unsere Senioren in der Tagespflege und viele Male durfte ich erleben, wie glücklich sie darüber sind. Gerade in stressigen Zeiten, in denen Angehörige

leider über immer weniger Zeit verfügen und auch Enkel viel zu selten die Oma oder den Opa besuchen, freut es mich sehr zu sehen, dass die Begegnung der Generationen sich sehr positiv auf das Befinden auswirkt.

Kommen Sie uns doch einmal in der Tagespflege in Roßwein oder Döbeln besuchen.

Viele Grüße

Jacqueline Schumann
 MarketingManagement



Benjamin Brambor
 Prokurist

In dieser Ausgabe berichten wir u. a. über das Thema „Bildung“. Drei Absolventinnen haben in den letzten Jahren zu dem ohnehin aufreibenden Pflegealltag noch zusätzliche Hürden nehmen müssen und Schule und Beruf erfolgreich gemeistert. Trotz geschäftiger Pflegedienstzeiten sind uns alle Absolventinnen erhalten geblieben. Auch unsere Auszubildenden haben ihre Prüfungen erfolgreich abgelegt und arbeiten im ambulanten oder stationären Dienst. Anlässlich des besonderen Engagements unserer Kräfte und des kontinuierlichen Wachstums des Döbelner Standorts haben wir uns mit einem sportlichen Programm und einem Abendessen bei den Mitarbeitern erkenntlich gezeigt. Dass auch etwas „zurückkommt“, durfte ich persönlich erfahren. Unsere Mitarbeiter haben mich zum „Tag des Chefs“ mit persönlichen Botschaften überrascht. Es ist wirklich toll zu erleben, wie unsere Mitarbeiter trotz sicher nicht immer nur angenehmer Entscheidungen, hinter uns stehen. Das freut mich ganz besonders.

Abschließend richtet meine Mutter im Schlusswort noch einige persönliche Wort an Sie. Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung mit unserer letzten Ausgabe in diesem Jahr.



Das Team der Tagespflege Döbeln dekorierte den Speise- und Aufenthaltsraum passend zum Apfelthema.

An einem Tag den Apfel erleben

In der Tagespflege Döbeln drehte sich alles um den Apfel, der als Wunderwaffe, Schlankheitsbombe und Gesundheitsgranate gilt.

Passend zur Jahreszeit rückte an einem sonnigen Septembertag eine besondere Frucht in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Tagesgäste am Standort auf der Ritterstraße in Döbeln. Schon beim Eintritt zum Aufenthaltsbereich war sofort klar, um welches leckere und vor allem gesunde Obst es sich handelte. Decken und Fenster schmückten liebevoll aus Buntpapier geschnittene Apfelformen und eine lange Tafel, beladen mit großen Körben, die mit Äpfeln aus heimischen Gärten befüllt waren, zog sich fast vollständig durch den großen lichtdurch-

fluteten Raum. Viele Tagesgäste waren gekommen, um mehr über das beliebte Obst zu erfahren. Nach einer kleinen unterhaltenden Einlage aus Gedichten und Liedern erlebten die Gäste eine kleine Zeitreise zu den Anfängen des Apfels. Aufmerksam lauschten sie den Erzählungen von Pflegekraft Axinja Wiesner.

„Das Böse“, lat. „malus“ heißt die Frucht, die laut der biblischen Geschichte verführerische Kräfte und die Menschen aus dem Paradies vertrieben haben soll. Der

deutsche Maler Lucas Cranach d.Ä. malte um 1515 Adam und Eva stehend an einem Apfelbaum mit verbotener Liebesfrucht. Viele kennen die Geschichte um das erste Menschenpaar. Der Apfel wurde bereits rund 10.000 v.Chr. im heutigen Kasachstan angebaut und kam in der Antike über Handelsstraßen nach Süd- und Osteuropa. Die Römer und Griechen kultivierten das damals eher holzig und sauer schmeckende Obst und erschafften einen Apfel, der nicht nur süß und saftig war, sondern auch noch besondere Fähigkeiten haben sollte. Ihm wurde eine aphrodisierende Wirkung zugeschrieben.



Durch die Feldzüge der Römer verbreitete sich der Apfel auch im mittel- und nordeuropäischen Raum und nahm einen festen kulturellen Platz in Europa ein. Bei den Kelten symbolisierte der Apfel Tod und Wiedergeburt, bei den Germanen Unsterblichkeit. Während der Krönungszeremonien im Heiligen Römischen Reich wurde der sogenannte Reichsapfel, der die Welt symbolisiert und aus massivem Gold gefertigt, mit einem großen Kreuz besetzt, das die kostbarsten Edelsteine trug, von Herrschern demonstrativ mit dem Zepter gehalten. Aber nicht nur sinnbildlich erlangte die Frucht an Bedeutung. Der Apfel ist heute von unserem Speiseplan nicht mehr wegzudenken. Bei den Deutschen ist die beliebte Frucht gefolgt von der Banane unangefochtener Verzehrspitzenreiter. Pro Kopf verbrauchten die Deutschen 23,5 Kilogramm im Erntejahr 2013/2014. Damit besetzten wir in Europa den vorderen Rang.



Immer wieder wurden die Erzählungen von den Gästen mit eigenen Erfahrungen aufgelockert und als dann in die Runde gefragt wurde, welche Apfelsorten in Deutschland angebaut bzw. gekauft werden, ergriff einer nach dem anderen das Wort. Ein reger Erfahrungs- und Meinungsaustausch, über die Lagerung, den vielen Geschmacksrichtungen und leckeren Rezepten für Kuchen und Süßspeisen folgte.



Axinja Wiesner führte durch den Apfeltag



Katrin Voigt servierte leckeren Apfelsaft



Getrocknete Apfelscheiben sind gut bekömmlich

Wann ist ein Apfel reif für den Verzehr?

Interessant war ein Tipp, der beschrieb, wann der richtige Zeitpunkt zur Apfelernte sei. Reife Äpfel lassen sich leicht pflücken und die Kerne sollten eine schöne braune Farbe aufweisen, so eine Dame, die ländlich aufwuchs.

„An apple a day keeps the doctor away“

was sinngemäß bedeutet: „Iss täglich einen Apfel, dann bleibst du gesund.“ Ein Apfel enthält 85% Wasser und ist daher Spitzenreiter unter den Diätmitteln. Besonders mit grünen Äpfeln kann man etwa ein Zehntel des täglichen Kalium-, Phosphor- und ein Fünftel des Magnesiumbedarfs decken. Auch Mineralstoffe wie Kalzium, Magnesium und Eisen sind in der leckeren Frucht enthalten. Getrocknete Apfelscheiben sind eine prima Alternative zu ungesunden Chips, allerdings enthält Trockenobst auch mehr Kalorien. Gegenüber frischem Obst verstecken sich hier drei- bis fünfmal so viele Kalorien. Eine kleine Kostprobe getrockneter Apfelscheiben hatte das Ta-



gespflgeteam für die Gäste vorbereitet und reihum gegeben. Auch demonstrierte Axinja, wie schnell man heutzutage mit kleinen Hilfsmitteln Äpfel von der Schale befreit. Naturtrüber und klarer Apfelsaft und zum Abschluss eine scharfe Apfelsuppe mit Paprika und Knoblauch rundeten das Apfelprogramm zusätzlich ab.

Danke, CHEF!

Anlässlich des „Boss's Day“, der in den USA seit 1958 am 16. Oktober gefeiert wird und besonders die Leistungen des Chefs honorieren soll, bedankte sich auch hierzulande die gesamte Belegschaft bei Juniorchef Benjamin Brambor mit einer kleinen Überraschung. Aus jeder Abteilung wurden ganz persönliche Botschaften zu Papier gebracht, die sich zu einer Wimpelkette vereinten. So sind einige Meter lobende Worte zusammengekommen. Die von Mutter Cornelia vorgelegten „großen Fußstapfen“ muss der Chef nicht fürchten, denn ein tolles Team steht absolut hinter ihm. Schon sehr früh war für den jüngsten Sohn klar, dass er das erfolgreiche und nunmehr 23

Jahre alte Pflegedienstunternehmen mit Roßweiner Wurzeln einmal übernehmen wird. Der Pflegeprofi arbeitet seit seiner Ausbildung im Klinikum Döbeln, die er 2006 beendete, an der Seite von Cornelia Brambor. Auch als Kinder haben Benjamin und sein älterer Bruder Thomas im Unternehmen schon viele Aufgaben übernommen. Thomas kümmerte sich bereits mit jungen 13 Jahren um die Abrechnung und übernahm die Redaktion und die Gestaltung unserer Pflegezeitung. Mit Aufnahme eines Studiums in den USA übergab Thomas dem jüngeren Bruder seinen Aufgabenbereich. So unterstützte unser Chef bereits im Alter von 15 Jahren seine Mutter in vielen vor allem verwaltenden Aufgaben.



Die gesamte Belegschaft überraschte Juniorchef Benjamin mit einigen persönlichen Worten zum „Tag des Chefs“

„Bei all den Herausforderungen des Alltags und sicher nicht immer nur angenehmer Entscheidungen, die wir treffen müssen, ist es toll, so ein treues und engagiertes Team hinter sich zu wissen.“



Facelift in der Kurzzeitpflege

Nach den Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen strahlt unser Speise- und Aufenthaltsbereich unter dem Dach der Villa „Zum Rüderpark“ in Roßwein im neuen Glanz.

Seit einigen Wochen ist wieder ordentlich Bewegung in der zweiten Etage in unserer Kurzzeitpflege. Unsere Gäste haben nach umfangreichen Modernisierungsaktionen ihren hellen und modernen Speise- und Aufenthaltsbereich wieder bezogen. Mit Abbruchhammer und Meißel wurde am Mauerwerk gearbeitet, Elektrik und Beleuchtung erneuert, der alte Bodenbelag ausgetauscht und selbstverständlich modernes Mobiliar gekauft. Es präsentieren sich helle, moderne und auf die besonderen Bedürfnisse älterer und kranker Menschen zugeschnittene Räume. Dabei flossen sowohl





das Lichtdesign als auch viele Aspekte einer zweckmäßigen und komfortablen Einrichtung in das Raumkonzept ein. Die neue Küche bietet noch mehr Stauraum, große Griffe und das Schließen von Türen und Schubladen erfolgt flüsterleise. Der Fußboden ist durch seine besondere Oberflächengestaltung äußerst rutschhemmend und die Beleuchtung lässt sich auf Stimmung und Tagesform anpassen. Alle Räume sind jetzt sogar klimatisiert. Auch die Zimmer der Gäste wurden mit neuer Technik aufgerüstet. Neben dem Telefon verfügt jetzt jedes Zimmer über einen großen Flachbild-TV. Wir danken allen Ausführungsunternehmen für die reibungslose Zusammenarbeit und wünschen unseren Gästen einen angenehmen Aufenthalt.



Senior-Chefs unter sich: Malermeister Ch. Senftleben und Pflegedienstchefin C. Brambor

Wer unsere Kurzzeitpflege gern kennen lernen möchte, kann uns auf der Rüderstraße 18 in Roßwein besuchen. Das Pflegeteam führt Sie gern – nach vorheriger Anmeldung – durch die neuen Räume und stellt unsere stationäre Pflege vor.



TV-Techniker Wim Burkhardt bei der Einweisung



Mieter vom Waldheimer „Türmchen“ feiern mit ihren Angehörigen die DDR-Woche

Ein Ausflug in die DDR

Von ganz besonderem Interesse und mit überragender Beteiligung der Mieter veranstalteten wir Anfang September unsere DDR-Woche im Betreuten Wohnen „Zum Türmchen“ in Waldheim. Beim abschließenden Grillfest mit guter Laune, Musik und Spielen erlebten auch Angehörige, wie abwechslungsreich Wohnen in einem pflegenden Umfeld sein kann.

Als das „Türmchen“-Team zusammensaß, um über die kommenden Freizeit- und Beschäftigungsangebote für die Bewohner abzustimmen, kam die Idee, doch einmal für eine Woche in die Vergangenheit zu reisen. Das gewählte Thema sollte zum einen das Ziel haben, Erinnerungen und Gefühle wieder ins Hier und Jetzt zu transportieren und zum anderen, die daraus gewonnenen Erkenntnisse noch umfassender in den Pflegealltag einzubeziehen. Gerade bei direkter Interaktion mit Bewoh-

nern können kognitive und mentale Leistungen, wie die Auffassungsgabe, die Kombinationsfähigkeit oder die Konzentration, die zum Beispiel bei Umgestaltung des gewohnten Lebensraums oftmals nachlässt, weil Stressfaktoren das Denken bestimmen, gut erhoben werden. Die Beurteilungen daraus bilden eine gute Grundlage zur verbesserten Alltagsgestaltung in unserem Betreuten Wohnen und führen dazu, dass sich das Leben positiv in der Gemeinschaft auswirkt.



Für das Team war von Beginn an klar, dass dieses Thema einige Vorbereitungszeit nötig macht, aber sicher von den Mietern gut angenommen wird, da gerade Demenz- oder Alzheimererkrankte gut Informationen aus dem Langzeitgedächtnis abrufen können und ein Großteil der Mieter ein Leben im behüteten Sozialismus verbrachte. Unser „Türmchen“ wurde zu einem kleinen Museum umgebaut, das viele Originale alter Küchen- oder Dekorationsgegenstände aus DDR-Zeiten zeigte. Bekannte Evergreens, die eindrucksvoll aus der Musikanlage schallten, frischten alte Erinnerungen wieder auf. Kleine Gruppen, bestehend aus circa fünf Mitgliedern, die ein ähnliches Krankheits- und Leistungsbild zeigen, wurde die DDR-Ausstellung präsentiert. Dabei kam es zu sehr unterschiedlichen Reaktionen. Ein Teilnehmer einer Gruppe mit den größten Sprach- und Konzentrationsdefiziten brach in Tränen aus, als er eine Kinderlederhose berührte und ein weiterer Mieter mit Bewegungseinschränkung an Armen und Händen strahlte vor Glück, als er die Kurbel einer alten Kaffeemaschine betätigte. Eine weitere Gruppe schien teilnahmslos und desinteressiert. Aber als sie zu den Gegenständen befragt und diese auch in die Hand nehmen konnten, schilderte einer nach dem anderen Erlebtes aus vergessen geglaubten Tagen.



--- Fortsetzung nächste Seite ---



DDR

Bei einer weiteren Gruppe stand ein altes Brigadetagebuch, das früher literarisch die Entwicklung eines Arbeitskollektivs dokumentierte, im Diskussionsmittelpunkt. Ängste und Sorgen, die Gestaltung des Berufsalltags oder die Mode und Arbeitskleidung in der DDR: alles wurde mit voller Konzentration und Beteiligung aller Mieter intensiv besprochen.

Zwei Damen wagten sich sogar auf kulturelles Parkett: Sie studierten einen alten Sketch von den bekannten Komikern Rolf Herricht & Hans Joachim Preil ein und hatten dabei richtig Spaß.

Den Abschluss bildete ein Grillfest, zu dem auch Angehörige herzlich eingeladen waren. Das komplette Team wirkte an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. Liebevoll wurden frische Salate zubereitet und eine süffige Bowle kredenzt. Clemens Hartwig kam nach seinem Dienstschluss in Roßwein als Grillmeister zu Hilfe und während es brutzelte, unterhielten sich die Gäste bei einem tollen Rahmenprogramm.

Angehörige und Bewohner bewerteten die gelungene Veranstaltung positiv und wünschen eine möglichst baldige Wiederholung. Im Dezember plant das Team schon wieder ein tolles Weihnachtsprogramm, über das wir in der nächsten Ausgabe berichten werden.



Vom Looping bis zur Monsterbahn (Belantis)

Am Donnerstag, den 01.09.2016, trafen wir uns nicht in der Schule, sondern an der Bushaltestelle.

Wir, das sind 49 Hauptschüler und 4 Lehrer der A.-Schweitzer-Lernförderschule Roßwein, die ihren Wandertag im Belantis-Freizeitpark verbringen wollen.



Nach einer kurzweiligen Busfahrt begrüßte uns kurz vor 10 Uhr das Maskottchen Buddel vom Belantis-Erlebnispark. Dann endlich! Die Pforten öffneten sich und wir stürmten den Park. Während einige anfangs noch vorsichtig schauten, saßen die Ersten schon in der Achterbahn und quiekten vor Freude um die Wette.

Für jeden war etwas dabei, die Mutigen fuhren mehrmals den Huracan, die Vorsichtigen begannen mit der Wasserrutsche. Jeder war in Bewegung und ließ sich vom Spaß anstecken. Ein Riesengaudi und eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag! Während der Rückfahrt im Bus war es auffallend leise. Einige schliefen. Dass der Kreislauf auf Hochtouren gelaufen sein muss, bewies der nächste Tag mit großer Müdigkeit und reichlich Kopfschmerzen.

Wir bedanken uns bei der Firma Brambor ganz herzlich, die uns mit einer großzügigen Spende half, den Tag zu finanzieren.

Reiner Hartwig
Lehrer der Albert-Schweitzer-Lernförderschule

Berufsbegleitend Bilden Studium oder Ausbildung neben dem Beruf

Immer komplexer werden Aufgabenstellungen in der Pflege und immer weiter wachsen daraus die Anforderungen an den körperlich anstrengenden und mental belastenden Pflegeberuf. Unsere Intention ist es, patientenorientierte Pflegeprozesse an den medizinischen Fortschritt mit Maßnahmen wie Anpassungs- und / oder Aufstiegsfortbildungen anzugleichen. Gleichmaßen gilt es, die Gesundheit der Pflegekraft unter vollen Schutz zu stellen, denn eingeschlichene Fehler wie zum Beispiel ein falscher Umgang beim rückschonenden Heben und Tragen könnten langfristige Erkrankungen mit sich bringen. Unsere Inhouse-Seminare bieten hier erste Richtigstellungen, für eine allumfassende Qualifizierung jedoch arbeiten wir mit erfahrenen Pädagogen an regionalen- oder überregionalen Fachschulen.

Wir stehen bildungswilligen Mitarbeitern äußerst offen gegenüber und bei Bedarf motivieren wir auch, den Schritt zurück zur Schulbank zu wagen. Die Aufbesserung des Lohnes oder die Übernahme von verantwortungsvollen Positionen gelten als die Hauptgründe, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Dabei wird nach unserer Erfahrung lieber auf „Nummer sicher gegangen“ und die Doppelbelastung aus Job und Studium oder Ausbildung auf sich genommen, statt eine Anstellung aufzugeben und sich einem in der Regel deutlich schnelleren Vollzeitstudium- oder Ausbildung zu widmen. Wir dürfen ihnen nachfolgend einige unserer neuen Absolventen, die sich aus unterschiedlichen Gründen FÜR Bildung und GEGEN mehr Freizeit entschieden, kurz vorstellen.

Aufstiegsfortbildung: Fortis Akademie

Als gelernte Textilreinigungsfacharbeiterin, die nach ihrer Ausbildung im elterlichen Getränkehandel in Vollzeit arbeitete und das mit guten Umsätzen laufende Unternehmen sogar später in Eigenregie übernahm, kam **Kathrin Morgner** vor sechs Jahren zu uns in den Pflegedienst. Die verheiratete Mutter eines 14-jährigen Sohnes hatte ihre Selbständigkeit dann doch wegen des enormen Wettbewerbsdrucks aufgeben müssen und sich



Kathrin Morgner (l.) mit Silke Hasch (r.) zur feierlichen Zeugnisübergabe

bei den Arbeits- und Berufsämtern über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert. In den Gesprächen äußerte Sie, dass sie sehr gern mit Menschen - besonders den älteren - arbeitet, denn viele Senioren zählten zu ihrer damaligen Kundschaft. Bei den Unterhaltungen mit den älteren Semestern drehte es sich eben nicht nur primär um Getränke und deren Geschmack und Bekömmlichkeit, sondern um echte Geschichten aus dem Leben. Sehr früh habe sie erfahren, wie wichtig das Zuhören und ein geduldiges Miteinander sind. So lag es auf der Hand, einen anerkannten sozialen Beruf der Pflegebranche zu ergreifen. Kathrin schulte zur Pflegehelferin um, absolvierte bei uns ihr einmonatiges Praktikum und wurde wegen ihres gezeigten Engagements für unseren Pflegedienst gewonnen. Bereits nach zwei Jahren im häuslichen Pflegedienst sah die Geschäftsleitung das Potenzial und motivierte sie zu einer Aufstiegsfortbildung. Reiflich überlegt und das private Umfeld neu organisiert, beschloss Kathrin, die Herausforderung anzunehmen und begann am 1. September 2012 ihre

vierjährige berufsbegleitende Ausbildung zur Altenpflegerin. Die ersten beiden Jahre sind ihr besonders schwergefallen. Die Familie und den Schichtdienst unter einen Hut zu bringen, das Stillsitzen in der Schule und das viele Büffeln für Klausuren zehrten an den Kräften. Und wenn Kathrin nicht das Gespräch mit der Geschäftsleitung gesucht hätte, um über ihre Situation hinsichtlich der Schichtplanung zu sprechen, wäre das Weiterbildungsvorhaben fast gescheitert. Alle Spätschichten fielen weg und während des Unterrichts an zwei Wochentagen wurde Kathrin bei voller Entlohnung freigestellt. Auch ihre Familie hielt ihr den Rücken frei. Heute ist Kathrin dankbar, den Schritt gewagt zu haben und glücklich, einen pflegenden Beruf ausüben zu können. „Kinder und alte Menschen sind die Ehrlichsten und Dankbarsten. Sie haben keine Scheu, über ihre Gefühle zu sprechen und diese ebenso auszudrücken“, gestand die frischgebackene Absolventin mit einem strahlenden Lächeln bei der feierlichen Übergabe der Urkunden.



Silke Hasch arbeitet lieber stationär: „In der Kurzzeitpflege kann man mehr lernen.“

Neben Kathrin Morgner dürfen wir einer weiteren Absolventin zum erfolgreichen Abschluss zur Altenpflegerin gratulieren. **Silke Hasch** feierte erst kürzlich ihren 40sten und kam durch einen Zufall vor acht Jahren mit dem Thema Pflege in Berührung. Ihre Mutter musste überraschend ins Klinikum nach Döbeln und Silke war zum Händchenhalten mitgekommen. Im allgemeinen Aufenthaltsbereich Platz genommen und sich auf eine längere Wartezeit eingestellt, griff sie nach dem dort ausliegenden Lesestoff. In die Hände fiel ihr unsere Pflegezeitung. Und weil die ausgebildete und beruflich erfahrene Hauswirtschafterin gerade eine neue Herausforderung suchte, entschied sie, sich initiativ der Geschäftsleitung vorzustellen. Schnell wurde eine Probearbeit vereinbart
--- Fortsetzung nächste Seite ----

„Ich hatte nie Berührungsängste, obwohl ich aus einer anderen Branche komme.“

- Silke Hasch -

und ebenso schnell war der Arbeitsvertrag in trockenen Tüchern. „Ich hatte nie Berührungsängste, obwohl ich aus einer anderen Branche komme“, gestand die offene und freundliche Nossenerin. Von Beginn an erbrachte sie ihren Dienst in unserer Kurzzeitpflege. Auf Station habe sie auch zunächst einige hauswirtschaftliche Aufgaben übernommen und wuchs Schritt für Schritt sowohl fachlich als auch menschlich an ihren Pflegeerfahrungen. Dabei wurde sie von Pflegefachkräften und Mentoren kompetent geführt und konnte sich in aller Ruhe das breite Wissen der Behandlungspflege aneignen. Schon nach kurzer Zeit fungierte sie als vollwertige Pflegekraft. Viele Male wurde sie von der Pflegedienstchefin angesprochen, doch ihr erworbenes Wissen mit einem staatlich anerkannten Abschluss bestätigen zu lassen. Selbst als Silkes Eltern an einem Nachmittag im Rüderpark verweilten, um die Tochter vom Dienst abzuholen, ergriff Cornelia Brambor die gebotene Chance und suchte das Gespräch mit den Eltern. „Silke ist ein Pflegegenie, sie sollte unbedingt ihren Alten-

pflegeabschluss machen“, animierte sie. 2012 stand es dann fest: Silke wird mit Mitstreiterin Kathrin an der Fortis Akademie Chemnitz eine berufsbegleitende vierjährige Fachausbildung zur Altenpflegerin aufnehmen. „Ohne eine staatliche Förderung, die Freistellung während der Unterrichtszeiten an den beiden Wochentagen bei voller Bezahlung und einen absolut mitarbeiterfreundlichen Dienstplan – ohne Spätschichten – wäre die Ausbildung für mich nicht so reibungslos von Statten gegangen“, bestätigte die frischgebackene Pflegefachkraft. Aber: Ohne Fleiß keine Preis! Viel gebüffelt habe sie und opferte für die Ausbildung fast ihre gesamte Freizeit. Ganz glücklich ist sie darüber, dass sie auch weiterhin ihren Dienst mit ihrem Team der Kurzzeitpflege stemmen kann, denn das ist genau ihr Ding. Und während der gesamten Ausbildung löcherte sie ihre Kollegen mit vielen Fragen und immer bekam sie Hilfe und Unterstützung. Dafür bedankt sich Silke ganz herzlich – ganz besonders bei Pfleger Thilo, der immer fachlich an ihrer Seite stand.

Gratulation zum erfolgreichen Berufsabschluss den Pflegerinnen und Pflegern

Seit Beginn unserer Firmengeschichte haben wir eine Vielzahl der Heimerer – Absolventen, egal ob Erstauszubildende, Umschüler oder Weiterbildungswillige für die Arbeit mit unseren Klienten gewinnen können. Auch vor drei Jahren starteten fünf Absolventinnen und Absolventen in die Vollzeitausbildung zum / zur

Altenpfleger(in) und zum / zur Gesundheits- und Krankenpfleger(in), die allesamt ihren Berufsabschluss erfolgreich meisterten und zur Exmatrikulationsfeier im Döbelner Volkshaus mit Blumen und Urkunden zu uns in den Pflegedienst entsandt wurden.



Pflegedienstchefin Cornelia Brambor (r.) freut sich über das erfolgreiche Bestehen ihrer Schützlinge und gratulierte zur Arbeitsvertragsunterzeichnung Sarah Müller, Ina Winter, Oksana Reichenbach, Jonas Jahn und Christin Bemmann (v.l.n.r.). Die neuen Pflegefachkräfte freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Vicky Lortz stemmte ihr Fachhochschulstudium neben dem Beruf.

„Für mich war gleich nach meinem Berufsabschluss klar, dass ich später ein Studium in der Pflegebranche aufnehmen möchte.“

Schwester Vicky wechselte vom Döbelner Klinikum, wo sie zwei Jahre nach ihrer Ausbildung und vorausgegangenem Abitur als Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitete, zu unserem Pflegedienst. Die Entscheidung sei ihr leicht gefallen, da sie uns bereits während der Ausbildung im Zuge ihres Praktikums kennenlernte. Hinzu kam, dass sich die Geschäftsleitung gegenüber den beruflichen Plänen der ambitionierten Krankenschwester positiv aufgeschlossen zeigte. Denn von Beginn an stand fest, dass Vicky ihren Bachelor im Pflegemanagement neben der Arbeit schaffen will.



Vicky Lortz mit Lebensgefährten

--- Fortsetzung nächste Seite ---



Pflegedienstchefin Cornelia (l.) und Juniorchef Benjamin (m.) Brambor beglückwünschen Vicky Lortz zu ihrem erfolgreichen Studium im Pflegemanagement.

„Zweifelsohne lernt und arbeitet es sich entspannter, wenn man einen Arbeitgeber an seiner Seite weiß, der für die eigene berufliche Entwicklung Verständnis aufbringt und Unterstützung anbietet“, so Vicky Lortz. Im August 2013 wurde der Arbeitsvertrag unterzeichnet und schon am 27. September desselben Jahres saß sie im Hörsaal der Fachhochschule in Dresden. In den folgenden drei Jahren nahm Vicky regelmäßig freitags und samstags den Weg von ihrem Wohnort in Waldheim nach Dresden auf sich. Auch ihre Familie befürwortete das nebenberufliche Fortkommen und unterstützte nicht nur mit einem offenen Ohr, sondern übernahm auch einen Großteil der finanziellen Kosten. In die Bildung der Tochter zu investieren, sei eine sehr gute Entscheidung. Die kommende Studienzeit war neben dem Beruf von Freizeiteinbußen und Stubenhocken mit Bücher- und Papierstapeln geprägt. Vickys Lebensgefährte, mit dem sie gerade an einem neuen Nest werkelt, opferte sich als Publikum für Präsentationen und übernahm die Leistungskontrollen im heimischen Wohnzimmer. Ja, selbst als die Geschäftsleitung nach einjähriger Pflegedienstzeit auf sie zukam, um

sie als die erste und bisher einzige zertifizierte Wundschwester zu verpflichten, sagte sie ohne Umschweife zu. Aufgrund ihrer beruflichen Entwicklung als Krankenschwester war die Prüfung zur Wundexpertin fast eine reine Formsache. Heute betont Vicky, dass sie es optimal getroffen habe. Vom Team gab es die volle Unterstützung, die Dienstplanung war absolut studentenfreundlich und kein einziger Urlaubstag musste für die schulischen Belange genommen werden. Das Pauken hat sich für die Waldheimerin, die besonders gern praxisnahe Vorlesungen besuchte, unterm Strich richtig ausgezahlt. Sie beendete ihr Fachhochschulstudium als Jahrgangsbeste 2016, auf der Gehaltsleiter ging es einige Treppchen nach oben und die Geschäftsleitung honorierte zusätzlich ihre Leistungen mit einem Gutschein und Blumen. Neuen Aufgaben steht Vicky offen gegenüber und freut sich auf eine künftige Zusammenarbeit mit unseren Pflegedienstleiterinnen und besonders Maika Schaarschmidt vom Pflegequalitätsmanagement. Gleichzeitig bedankt sie sich bei der Geschäftsleitung und Kollegen für das tolle Miteinander und die angenehme Studienzeit.



Die Geschäftsleitung: Cornelia Brambor (l.) mit Sohn Benjamin (r.) gratulieren Maika Schaarschmidt zum erfolgreichen Abschluss zur Qualitätsbeauftragten.

Qualität in der Pflege

Im Gespräch mit Maika Schaarschmidt vom Qualitätsmanagement

Die berufserfahrene Mutter einer 22-jährigen Tochter begann vor vier Jahren ihren Dienst zunächst als Pflegedienstleiterin und später im Qualitätsmanagement in unserem Unternehmen. Während ihrer beruflichen Vergangenheit, angefangen von ihrer Erstausbildung zur Kindergärtnerin, gefolgt vom Abschluss zur Altenpflegefachkraft und weiteren Aufstiegsfortbildungen zur Pflegedienst- und Heimleiterin erarbeitete sie sich ein enormes Fachwissen. In unserem Hause obliegt ihr, neben den verantwortungsvollen Aufgaben wie der Planung und Koordinierung von Abläufen der ambulanten und stationären Kranken- und Altenpflege, der Gestaltung betriebswirtschaftlicher Prozesse zur Pflegeoptimierung oder der Personaleinsatzplanung und Teamführung, insbesondere die Überwachung und Einhaltung von Qualitätsnormen und Pflegestandards. Fast permanent werden Pflegeabläufe intensiv beleuchtet, daraus Schlussfolgerungen gezogen

und optimale Lösungsansätze entwickelt. Die Schulung bzw. Einweisung der Pflegekräfte gehört ebenso zum Aufgabenspektrum im Qualitätsmanagement. Seit Dienstbeginn begleitet Maika Schaarschmidt sämtliche Prüfungen des medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK) und führte gemeinsam mit den Fachabteilungen unseren Pflegedienst zu Bestnoten. Aus eigenem Antrieb und mit dem Fokus, ihr Fachwissen noch intensiver der Pflegequalität zu widmen, entschied sie sich, einen weiteren Abschluss zu erlangen. An der Sächsischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Dresden paukte Maika an zwei bis drei Tagen im Monat und nahm an insgesamt 144 Unterrichtsstunden teil. Im September schloss sie die Fortbildung zur Qualitätsbeauftragten erfolgreich ab. Die Geschäftsleitung honorierte das Engagement und beglückwünschte die erfolgreiche Absolventin.

Wer rastet, der rostet: Hauswirtschaft in der Tagespflege

In unserer teilstationären Tagespflege in Roßwein trafen sich unsere Senioren in gemütlicher Runde, um gemeinsam frisches Brot zu backen.



Jeder Stuhl am großen Tisch in der Küche der Tagespflege war besetzt und jeder Senior freute sich, gleich selbst nach Backanleitung die Zutaten zusammenzuführen. Dabei loteten Heidi und Marion die Hobbybäcker Schritt für Schritt durch das Rezept. Mehl, Backpulver, Röstzwiebeln und leckeres Malzbier wurden kräftig vermischt. Nur noch eine Briese Salz und mit voller Power den Kochlöffel in der

Schüssel durch den Teig führen. Jetzt den Teig sanft in die Backform gleiten lassen und noch einige Haferflocken als kleines Tüpfelchen auf dem „i“ obendrauf. FERTIG! Stolz präsentierten die Senioreninnen und Senioren ihr fertiges Backwerk. Zum Vesper wurde brüderlich aufgeteilt und das Brot mit frischem Speckfett gekrönt.



Wer rastet, der rostet: Jener Erkenntnis folgt das Konzept der aktivierenden Pflege nach dem wir unsere tägliche teilstationäre Arbeit vollständig ausrichten. Im Gegensatz zur noch immer weit verbreiteten vorsorgenden bzw. kompensatorischen Pflege, bei der dem Pflegebedürftigen alltägliche Aufgaben fast vollständig abgenommen werden, steht es im Mittelpunkt unserer Arbeit, die Tagesgäste zum eigenen Handeln in unterschiedlichen

Lebenssituationen aufzufordern. Selbstverständlich geschieht dies unter Anleitung und Beaufsichtigung. Nicht selten erleben wir, wie Kraftreserven angezapft und sich in kleinen Schritten immer wieder mehr zugetraut wird. Anfängliche Zweifel am eigenen Können verschwinden nach einiger Zeit. Gerade hauswirtschaftliche Arbeiten werden – meist von den Damen – noch immer gern übernommen.

Eine reine Herzensangelegenheit:

Den Roßweiner Ehrenamtspreis 2016 in der Kategorie Soziales Engagement erhält unser Lutz Kreher vom Roßweiner Fahrdienst.

Der Ehrenamtsträger spendete beim Deutschen Roten Kreuz 64 Mal 500 ml Blut. Das würdigte Stadtoberhaupt Veit Lindner und übergab im großen Ratssaal die Ehrenurkunde. Voller Stolz trug sich der Mann mit dem „großen Herz“ in das Goldene Buch der Stadt Roßwein ein.

GLÜCKWUNSCH und toll, dass Sie mit Ihrem Beitrag anderen helfen.





Mitarbeiterparty im WelWel

48 Mitarbeiter feierten das Wachstum des Döbelner Standorts

Beinahe ein Jahr ist vergangen, seit die Geschäftsleitung die Döbelner Teams zum Griechen ausführte, um bei einem Essen das Engagement und die tolle Arbeit zu würdigen. Auch dieses Jahr sollte das weitere Wachstum des Döbelner Standorts gefeiert werden. Damals wie heute sind der Einladung viele Mitarbeiter gefolgt und so kam es, dass an dem diesjährigen 11. September 48 Mitarbeiter bei ausgelassener Stimmung im Welcome Wellness Döbeln die erneut positive Firmenentwicklung bejubelten.

Erst im Juli hat sich unser neu gegründetes Hauskrankenpflegeteam auf dem Niedermarkt eingerichtet, denn die „Sonne“ hatte für so viele neue Mitarbeiter Platzdefizite. Das neue Team betreut aktuell 55 Klienten und fährt direkt von diesem Standort in die Häus-

lichkeiten. Die Kollegen in der „Sonne“ auf der Ritterstraße 14 in Döbeln unterstützen momentan 167 Pflegebedürftige, ihr Leben mit gesundheitlichen Einschränkungen durchaus positiv zu gestalten. Mit der Teamerweiterung und dem Einzug in unser gut frequentiertes Büro in der Döbelner Innenstadt, möchten wir noch intensiver den vielen Beratungsanfragen und Pflegeaufträgen gerecht werden. An unseren vier Standorten in Roßwein, Waldheim und nun zwei Büros in Döbeln werden Pflege- und Finanzierungsfragen adäquat beantwortet. Wegen des tollen Wetters an diesem Septembernachmittag wurde die Party auch kurzerhand ins Freie verlagert und auf die Leistung der Mitarbeiter angestoßen. Lutz Iwan, der Geschäftsführer vom WelWel, hatte ein tolles Buffet aus warmen Gerichten und Salaten, Obst und Käsehäppchen vorbereiten lassen.



Das erste große Gelächter brach dann schon am frühen Abend aus, als Cornelia Brambor einen Fauxpas beging und den Vor- und Zunamen des Geschäftsführers vertauschte. „Hallo Iwan, könntest du bitte“. Die nächste Einlage präsentierte sich zur Freude von Anja Pötzsch, die im WelWel als Kellnerin arbeitet. Einschlägige Onlinemedien hatten Benjamin Brambor darüber informiert, dass die Frau vom Service an diesem Tag Geburtstag feierte. Mit Tablett in der Hand und strahlendem Gesicht, bremste sie kurz ihren Weg zu den Tischen und lauschte dem präsentierten „Happy- Birthday-Ständchen“. Die am Buffet aufgetankten Kraftreserven wurden dann beim abschließenden Bowling wieder aufgebraucht. Am späteren Abend trennten sich die Wege der Kollegen. „Prima, dass so viele Mitarbeiter am Teamabend teilnehmen konnten. Das ist keine Selbstverständlichkeit, denn wir arbeiten im Schichtdienst“, so die Pflegedienstchefin mit Sohn Benjamin.



Anja Pötzsch (o.l.) vom WelWel wurde mit einem Ständchen überrascht, Döbelner Teams tanken Kraftreserven vor dem sportlichen Programm

Termine & Veranstaltungen

<p>St. Martinstag Tagesgäste feiern den Heiligen St. Martin Ritterstraße 14, Döbeln, Beginn: 10:00 Uhr</p> <p>Nov 11 Fr.</p>	<p>Kinder backen mit Gästen Kita „Am Weinberg“ zu Gast in der Tagespflege Rüderstraße 18, Roßwein, Beginn: 14:00 Uhr</p> <p>Nov 10 Do.</p>
<p>Weihnachtsfeier Die komplette Brambor-Belegschaft feiert! Ossig Nr. 9e, Roßwein, Beginn: 18:00 Uhr</p> <p>Nov 25 Fr.</p>	<p>Weihnachtstage an jedem Sonntag, ab 27.11. bis 18.12. Bahnhofstraße 59, Waldheim, Beginn: 14:00 Uhr</p> <p>Nov 27 So.</p>
<p>Kinder singen mit Gästen Kita „Am Weinberg“ zu Gast in der Tagespflege Rüderstraße 18, Roßwein, Beginn: 14:00 Uhr</p> <p>Dez 1 Do.</p>	<p>Weihnachtsfeier Wir feiern mit den Bewohnern und Angehörigen Karl-Marx-Straße 2, Roßwein, Beginn: 14:00 Uhr</p> <p>Dez 6 Di.</p>
<p>Weihnachtsfeier Wir feiern mit den Bewohnern und Angehörigen Bahnhofstraße 59, Waldheim, Beginn: 14:30 Uhr</p> <p>Dez 7 Mi.</p>	<p>Weihnachtsfeier Wir feiern mit den Bewohnern und Angehörigen Härtelstrasse 40, Waldheim, Beginn: 14:00 Uhr</p> <p>Dez 7 Mi.</p>
<p>Weihnachtsfeier Bewohnern und Klienten der häusl. Pflege sowie deren Angehörige Bertholdstraße 1, Döbeln, Beginn: 14:00 Uhr</p> <p>Dez 7 Mi.</p>	<p>Weihnachtsfeier Klienten der häusl. Krankenpflege Roßwein und Angehörige Karl-Marx-Straße 2, Roßwein, Beginn: 14:30 Uhr</p> <p>Dez 14 Mi.</p>
<p>Wichtelfest Tagesgäste feiern die Vorweihnachtszeit Ritterstraße 14, Döbeln, Beginn: 10:00 Uhr</p> <p>Dez 14 Mi.</p>	<p>Weihnachtsfeier Wir feiern mit den Tagesgästen und Angehörigen Ritterstraße 14, Döbeln, Beginn: 14:00 Uhr</p> <p>Dez 23 Fr.</p>
<p>Weihnachtsfeier Wir feiern mit den Tagesgästen und Klienten der Kurzzeitpflege und deren Angehörige Rüderstraße 18, Roßwein, Beginn: 14:00 Uhr</p> <p>Dez 24 Sa.</p>	<p>Winterwanderung Die Brambor Teams erkunden die Roßweiner Umgebung</p> <p>Jan 25 Mit.</p>

Der Termin der Weihnachtsfeier für unsere Klienten der häusl. Krankenpflege Waldheim wird noch bekannt gegeben.

Gemeinsam erfolgreich:

Dankeschön für Ihr Vertrauen.



Liebe Patienten, liebe Angehörige,
werte Geschäftspartner, Leser unserer Pflegezeitung,
liebe Mitarbeiter,

Sie alle haben zu unserem Erfolg beigetragen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich. Nur durch Ihre Treue, Anregungen, Anerkennung, Vertrauen und gern auch Kritik können wir unsere Vision von individueller Betreuung umsetzen. Lassen Sie uns weiterhin so offen miteinander umgehen.

Unser Erfolg ist ein gemeinsamer Erfolg. Es ist ein wunderbares Gefühl zu sehen, dass meine Philosophie der Pflege seit Unternehmensgründung weitergelebt wird. Mein großer Dank richtet sich dabei an die Mitarbeiter, die seit vielen Jahren - 10, 15, ja sogar seit 20 Jahren - unermüdlich für unsere Patienten da sind. Nur durch diese Konstanten im Unternehmen ist es möglich, unsere Werte über viele

Jahre zu erhalten, weiterzuentwickeln und an neue Mitarbeiter im Team weiterzugeben.

Aber natürlich bleiben wir nicht stehen. Die Pflegelandschaft verändert sich rasant. Ideen jedes Einzelnen sind gefragt, um immer die beste Pflege und Betreuung für unsere Klienten zu ermöglichen. Ich bin begeistert, wie sich auch neue Mitarbeiter einbringen, Projekte und Angebote für unsere Klienten zu entwickeln und umzusetzen. Kommen Sie uns doch mal wieder besuchen - es gibt immer etwas Neues!

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Vorweihnachtszeit und ein gesegnetes Fest.

Ihre 

Cornelia Brambor





Das Lösungswort der letzten Ausgabe war der "Rueckhalt". Viele haben wieder mitgeknoelt.



Mitgerätselt haben: I. Tanner, M. Richter, H.-J. Felgner, R. Haude, J. Wobst, D. Krause, R. Timmel, R. Lehmann, H. Jäkel, S. Benedix, U. Kohl, P. Opitz, J. Schulze, R. Nosolsky, P. Tresemer, C. Gröger, Team ZAP Dr. Naumann u.v.m.

Frau und Herr Rathenow - ein eingespieltes Rätselteam

Familie Rathenow wurde an einem sonnigen Herbsttag mit Blumen und einem Geschenk in Döbeln überrascht, denn der begeisterte Kugelschreibersammler und Computer-Fan Manfred Rathenow hat uns eine E-Mail mit dem richtigen Lösungswort „Rueckhalt“ gesendet, die dann sogar aus dem Lostopf gezogen wurde.

Regelmäßig holt sich Frau Rathenow bei einem Stadtbummel die Pflegezeitung in unserem Büro am Niedermarkt ab und hat auch schon einige Male mitgerätselt. Unterstützung hat sie bisher auch immer von ihrem Mann bekommen, der uns bei der Überbringung der Glückwünsche seine riesi-



ge Kugelschreibersammlung zeigte. Die gesamte Sammlung befindet sich im ehemaligen Kinderzimmer der Tochter. Jedes begehrte Stück ist nicht nur fein säuberlich in kleine Kisten verstaut, sondern sogar nach Genre sortiert und selbstverständlich am Computer archiviert. Besonders groß war die Freude, als er von Schwester Doreen einen Bram-

bor-Kuli überreicht bekommen hat, der nun sein restliches Leben wohlbehütet im Karton „Medizinische Versorgung“ verbringt.

Frau Rathenow, die einst selbst als Krankenschwester tätig war und jetzt ihren wohlverdienten Ruhestand genießt,

möchte keine langen Flugreisen mehr unternehmen. Aber Bustouren stehen schon noch auf dem Freizeitprogramm. Sehr gern helfen die Döbelner Eheleute auch im Garten der Tochter aus.

Herzlichen Glückwunsch und wir freuen uns auch auf Ihre künftige Post.

Inge- wächse		Hollän- dische Küster- stadt	dt. Säu- gler (Kuh)		älteres Metall blei	griech. Götze des Rechts		schrift- liche Voll- zug	Haar der Insekten puppen		höherer ökon. Funktio- nel		berühm- tes Musikal		dt. Bauer + 1884 (Paris)
glän- zendes Leder- gehül								Wasser- ver- zehrtes							
german. Grund- eigen- tum					Halogen der grie- chischen Sage	2					hän- del- barer Bausol (B.W.)		Figur im „Wilhelm- Mär“		mineral
Ab- schnitt eines Buches								einige Unter- phasen		Köper- teil		9			
					ein Touren		Tage- schicht						Leder Samen		
Wasser- Koch- maschine		buntes Tropen- vogel		latina					8		alkali- sche Nagel- gehäuse		häm- ische Annie		
psychi- sche Behan- delung			1				Kinder- haus			rot als	7				Wende auf beim Regen
				Gebirgs- groß- speicher		Teil des Mittel- meers							Speicher		Stirn- schmuck (Bz.)
alt- indisch. Kupfer- münze	Schüssel		Abdi- toren- ergebnis						Grund- stücke			Konig, An- sprache			
nicht- antike Fünfer- sche		3				Inter- esse, von ...		Schlag- wort							
			Vor- schritt		Meine Frucht- art	4							Gym von Paris	den Mund bede- hend	biolo- gischer Klass (A.T.)
Er- nter		Flach- we						hebrä- ischer Buch- stabe			Fluss				
	5			israeli- scher König	trans- sahel Ende		Um- ge- formt, Bsp. von								
Frei- wortteil von		dem Gesetz												5	
							Frei- wortteil: groß						alte- nische Nahrung		
wel- cher Nähr- stoff		nicht kann													1 2 3 4 5 6 7 8 9

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Karte und übergeben diese an unseren Pflegedienst.

Einsendeschluss: 09.12.2016

Oder senden Sie uns das Lösungswort auf dem Postweg (Adresse siehe Rückseite der Pflegezeitung).

Der Gewinner wird von uns ausgelost und erhält ein kleines Geschenk.

Eine Einreichung per E-Mail ist auch kein Problem. Einfach das Lösungswort mit Namen und Anschrift an marketing@brambor.com schicken.

Viel Glück!



Häusliche Krankenpflege

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen



Villa „Zum Rüderpark“
Rüderstraße 18
04741 Roßwein



Betreutes Wohnen Roßwein
Karl-Marx-Straße 2
04741 Roßwein



Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“
Ritterstraße 14
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Staubitzhaus“
Härtelstraße 40
04736 Waldheim



Geschäftsstelle Döbeln
Am Niedermarkt 22
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Zum Türmchen“
Bahnhofstraße 59
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen „Villa Brambor“
Bertholdstraße 1
04720 Döbeln



Geschäftsstelle Waldheim (Hauskrankenpflege)
Obermarkt 5
04736 Waldheim



Brambor Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein

Tel. 034322 400 0
Fax. 034322 400 10
info@brambor.com



Rundgänge durch die Einrichtungen sind nach einer Terminabsprache jederzeit möglich.